

5 000 Kilometer für die Lehre

Achimer Kranspezialist setzt auf Imagevideos zur Personalgewinnung

VON ANNE LEIPOLD

Achim – Fachkräftemangel – damit haben die meisten Unternehmen durch alle Branchen hinweg seit Jahren zu kämpfen. „Wir hatten mehr als zwei Jahre keine Auszubildenden als Berufskraftfahrer“, erzählt Fred Preuße, der die Firma Megalift seines Bruders Bernd Preuße berät.

Das hat sich mit dem laufenden Ausbildungsjahr geändert. Eine Recruiting-Offensive brachte die erhoffte Neubesetzung der freien Stelle. Mit einem Unternehmen aus Münster drehte die Achimer Firma professionelle Videos, die einen Einblick in die abwechslungsreiche Arbeitswelt des Kranspezialisten geben. Mit Erfolg: Schließlich sind 63 Bewerbungen für die drei Ausbildungsplätze eingegangen.

Auf Instagram wurde auch Fynn Hoheisel dieser Imagefilm immer wieder ausgespielt. Die ersten paar Male habe er die Werbung noch ignoriert, berichtet er. Aber dann hat er doch auf den Link geklickt, denn der Berufswunsch Berufskraftfahrer liegt in seiner Familie begründet: Seine Großeltern betrieben einst ein Fuhr- und Abschleppunternehmen. Inzwischen hat er einen Vertrag unterschrieben.

Zuletzt hat er zwei Tage lang dabei geholfen, einen

„**Mit 20 Jahren 5 000 Kilometer entfernt von der Familie zu sein und zu hoffen, dass das, was er gesagt bekommen hat, passt, ist bemerkenswert.**“

Fred Preuße



Mit der Recruiting-Offensive gewann Fred Preuße (von links) die drei Auszubildenden Fynn Hoheisel, Alin-Andrei Tudor (im Fahrerhaus) und Hossein Taghizadeh Kalajahi, um die sich Ausbildungs- und Verkehrsleiter Frank-Michael Wübbena kümmert.

FOTO: LEIPOLD

500-Tonnen schweren Kran aufzubauen, der nach nur einem halben Tag Arbeit schließlich wieder abgebaut werden musste.

Ähnlich war es bei Hossein Taghizadeh Kalajahi, der betont: „Wir haben die Liebe zum Fahren im Blut.“ Sein Großvater wie auch sein Vater sind Berufskraftfahrer. Deutschlandweit habe er sich beworben, bis er schließlich bei Megalift Erfolg hatte. Der Weg war für ihn so steinig, weil es eine besondere Hürde gab: Er benötigte ein Visum, da er noch in Tabris, der Hauptstadt Ost-Aserbaidschans im Norden des Irans, lebte. Dort hatte er vier Semester Deutsch an einem Institut und während der Coronapandemie im Selbststudium gelernt.

Ein Kennenlernen per Videokonferenz beseitigte letzte Zweifel – auch beim künftigen

gen Chef. „Er hat sich selbst um alles gekümmert, um Visum und Flug“, ist Preuße von seinem Engagement beeindruckt und ergänzt: „Mit 20 Jahren 5 000 Kilometer entfernt von der Familie zu sein und zu hoffen, dass das, was er gesagt bekommen hat, passt, ist bemerkenswert.“

Übergangsweise lebt Hossein noch im Hotel, bis eine Unterkunft für ihn gefunden werden konnte. „Die Arbeit ist nicht langweilig, jeder Tag ist anders, gibt es etwas Neues zu tun, das macht es für mich interessant“, erklärt er. Dennoch sei es schwer für ihn, so fern seiner Heimat zu sein, da er ein enges Verhältnis zu seinen Eltern habe.

Alin-Andrei Tudor hat im Gespräch mit Megalift ebenfalls überzeugt. Er bringt Erfahrung im Bereich Fahrzeugtechnik mit und hat bereits ein Sicherungsfahrzeug

bei Schwertransporten gefahren. Eine der vielen Aufgaben, die auf den 18-jährigen und die anderen beiden warten. Derzeit unterstützen sie hauptsächlich bei der Montage der Kräne, die in ihren Einzelteilen zu den Baustellen transportiert und dort auf und später wieder abgebaut werden. Bei einem 1200-Tonner sind das schon mal 25 Lkw-Ladungen, die auf die Straße müssen, weiß Preuße.

Bei Megalift besteht der Job des Berufskraftfahrers aus mehr als nur fahren, da muss angepackt werden, machen die Videos deutlich. Es werden schwere und große Teile verladen. „Sie fangen da an, wo andere Berufskraftfahrer aufhören, wir beginnen bei 90 Tonnen schweren Kränen“, erklärt Ausbildungs- und Verkehrsleiter Frank-Michael Wübbena. Im Idealfall kennen die Mitarbeiter die zu

transportierenden Kräne ganz genau, kennen die Reihenfolge der Anlieferung und sind beim Aufbau äußerst gewissenhaft. Da alle drei Auszubildenden bisher nur den Autoführerschein besitzen, beginnt für sie noch in diesem Monat der Theorieunterricht für den Lkw-Führerschein der Klasse CE, den sie aufgrund der Ausbildung bereits mit 18 und nicht erst mit 21 machen dürfen.

Drei weitere Videos hat das Unternehmen produzieren lassen, für den Berufskraftfahrer, Kranfahrer und Montagehelfer. „Wir haben mehr als 250 Bewerbungen erhalten“, betont Preuße. 130 Bewerber wurden zu einem Gespräch eingeladen und 13 neue Mitarbeitende eingestellt, darunter die drei neuen Azubis sowie zwei, die im September ihre Ausbildung beginnen werden.